

## Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

„Altersvorsorge? Ich lebe jetzt und hier – was soll ich mir da Gedanken um die Zukunft machen?“ – ein Slogan vieler junger Menschen.

Das Thema ist nicht nur langweilig, sondern auch noch kompliziert und gar lästig. Ein Gedankengang mit fatalen Folgen. Gerade die private Altersvorsorge wird für heutige Arbeitnehmer immer wichtiger. Und leider ist der altväterliche Rat nur zu

wahr: Je früher sich jeder persönlich um die eigene Altersvorsorge kümmert, desto eher profitiert jeder von staatlicher Förderung und umso stärker wächst das Vermögen.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

*Ihre Redaktion*

## Pflegebedürftigkeit: Es kann jeden treffen – besonders im Alter



Heute noch gesund und morgen ein Pflegefall. Das hört sich plakativ an – ist es aber ganz und gar nicht. Die Pflegebedürftigkeit dauert manchmal nur kurz, dennoch geht es hier schnell um große Summen. Die gesetzliche Pflegeversicherung stößt dabei auch nach der jüngsten Reform schnell an ihre Grenzen. Egal welche Pflegestufe – das verfügbare private Geld wird schnell aufgebraucht. Insofern besteht hier Absicherungsbedarf für jedermann, zumal die Lebenserwartung immer weiter steigt und das Pflegerisiko mit zunehmendem Alter und infolge des medizinischen Fortschritts wächst.

Im Rahmen der gesetzlichen Pflegeversicherung werden die Versicherten je nach Grad der Pflegebedürftigkeit in eine von drei Pflegestufen eingeteilt und erhalten ein entsprechendes Pflegegeld bzw. Sachleistungen. Rund 60 Prozent aller Pflegebedürftigen werden in die Pflegestufe I eingeordnet, was im Jahr 2012 einem Pflegegeld von 235 Euro im Monat bzw. Sachleistungen in Höhe von 450 Euro entspricht.

Aufgrund des Pflege-Neuausrichtungsgesetzes wird es ab 2013 in der ambulanten Versorgung erstmals höhere Leistungen für Demenzkranke geben. In der Stufe 0 er-

halten dann Demenzkranke neben den heute schon beziehbaren 100 bzw. 200 Euro für zusätzliche Betreuungsleistungen erstmals Pflegegeld oder Pflegesachleistungen.

Daneben wird in den Pflegestufen I und II ab 2013 der bisherige Betrag aufgestockt. In Pflegestufe I werden ab 2013 ein um 70 Euro höheres Pflegegeld von 305 Euro bzw. um 215 Euro höhere Pflegesachleistungen von bis zu 665 Euro bezahlt. Pflegebedürftige in Pflegestufe II erhalten ein um 85 Euro höheres Pflegegeld von 525 Euro oder um 150 Euro höhere Pflegesachleistungen von bis zu 1.250 Euro. In der Pflegestufe III bleibt es bei 700 Euro Pflegegeld bzw. 1.550 Euro als Pflegesachleistungen.

Doch mit der gesetzlichen Pflegeabsicherung ist es nicht getan, denn professionelle Pflege kostet schnell vierstellige Beträge im Monat. Um private Vorsorge kommen die meisten daher nicht umhin. Das Ganze wird ab 2013 dann staatlich gefördert. Die staatliche Zulage von 60 Euro im Jahr wird dabei auch Menschen mit geringerem Einkommen den Abschluss einer Pflege-Zusatzversicherung ermöglichen.





## Schwerpunkt Rente

### Rente: Nur wer privat vorsorgt, ist abgesichert

Die alljährliche Debatte der Politik um die gesetzliche Rente hat auch in diesem Jahr wieder bei vielen Menschen für Verunsicherung gesorgt. Da wird um Rentenniveaus und Beitragssätze gestritten, als wenn das für das Publikum das Normalste auf der Welt wäre.

Die Folge: Viele Menschen werden hierdurch noch mehr verunsichert und wissen am Ende nicht mehr, was richtig oder falsch ist. Dabei hat die jüngste Vergangenheit doch gezeigt, dass die gesetzliche Rente immer weiter sinkt. Die

einzige Reaktion darauf kann nur sein: private Vorsorge. Egal in welchem Alter und egal in welcher Lebenssituation – man hat immer Möglichkeiten für das eigene Rentenleben vorzusorgen.

Ganz aktuell sollten sich vor allem Männer mit dem Thema „Unisex“ auseinandersetzen. Denn durch diese Änderung werden Rentenversicherungen für Männer ab 2013 deutlich teurer. Daher sollten sie noch dieses Jahr ihren Tarif sichern.

### Riester oder Rürup: Große Vielfalt

Die Vielfalt der Altersvorsorge kann auf den ersten Blick verwirren. Doch davon sollte man sich nicht abschrecken lassen, denn am Ende gibt es für jeden das passende Produkt. Angefangen bei den klassischen Lebens- und Rentenversicherungen über Produkte aus dem Bereich der betrieblichen Altersversorgung bis hin zu staatlich geförderten Angeboten. Hierbei sind Riester und Rürup-Versicherungen die wichtigsten Bausteine.

Auch wenn Riester-Verträge immer wieder schlecht geredet wurden, sind sie doch besser als ihr Ruf. Die Produktvielfalt bietet hier für jede Lebenslage die richtige Riester-Variante. Gute Renditen gepaart mit staatlichen Zulagen lohnen sich immer.

Während Angestellte hauptsächlich auf Riester setzen sollten, ist es für Selbstständige ratsam, sich Rürup-Produkte anzuschauen. Auch hier gibt es viele Produkte, die ebenfalls staatlich gefördert werden. So lassen sich beispielsweise Berufsunfähigkeitsversicherungen mit Rürup-Angeboten kombinieren und man kann hier den Steuervorteil nutzen.

### Unisex auf allen Kanälen

*Immer häufiger wird derzeit in den Medien über das Thema „Unisex“ berichtet, egal ob Tageszeitung, Magazin oder TV. Viele Menschen haben es aber noch nicht mitbekommen: Wenn Sie jetzt schnell handeln und sich Gedanken über Ihre Zukunft machen, können Sie lebenslang sehr viel Geld sparen!*

*Da man das Thema „Unisex“ nicht nur schriftlich erklären kann, möchten wir Sie auf einen Beitrag aus dem „ZDF heute-journal“ hinweisen. Nehmen Sie sich drei Minuten Zeit und schauen Sie sich diesen sehr informativen Beitrag an. Es lohnt sich!*

[Unter diesem Link geht's zum Beitrag.](#)





## Neue Typ-Klassifizierungen

# Stichtag für Wechsel der Kfz-Versicherung naht

Viele Autofahrer erhalten dieser Tage Post von ihrer Kfz-Versicherung. Neben der alljährlichen Prämienrechnung steht dabei so manchem Kfz-Besitzer die Umstufung in eine neue Typklasse bevor. Laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) betrifft die Umstufung rund die Hälfte der in Deutschland zugelassenen Fahrzeuge. Der Grund: Erstmals werden das Alter des Versicherungsnehmers und das Alter des jüngsten Nutzers des Fahrzeugs bei der Einteilung der Typklasse berücksichtigt. Allerdings verändert sich in der Kfz-Haftpflichtversicherung die Typklasse bei über 90 Prozent der Umstufungen nur um eine Klasse: Rund 55 Prozent der umgestuften Fahrzeuge werden eine Klasse höher und rund 36 Prozent eine Klasse niedriger eingestuft.

Autofahrer sollten die Gelegenheit nutzen und ihren Kfz-Tarif überprüfen. Denn nicht immer werden alle Sparoptionen berücksichtigt. Etwa wenn man mehrere Versicherungsverträge bei einem Versicherer hat, oder bei Mitgliedschaften in Automobilclubs, Gewerkschaften, Vereinen oder Verbänden. Auch die berühmte Bahncard oder das Jahresticket vom Nahverkehr kann die Kosten drücken. Ferner lassen sich durch eine Änderung bei der Selbstbeteiligung oder Zusatztarifen die Ausgaben für die Kfz-Versicherung reduzieren. Ein Wechsel der Kfz-Versicherung ist bis zum 30. November problemlos möglich. Danach nur, wenn die vierwöchige Kündigungsfrist nach Erhalt einer Tarifierhöhung eingehalten wird.

## Fonds

# Von Gold profitieren

Die verschiedenen Anleihenkaufprogramme der internationalen Notenbanken und das niedrige Zinsniveau haben auch bei so manchem deutschen Anleger die Inflationsängste steigen lassen. Um sich vor der drohenden Geldentwertung und einem möglichen Kaufkraftverlust zu schützen, sind viele Investoren dazu übergegangen, ihr Vermögen verstärkt in Edelmetalle umzuschichten, was deren Preise nun schon seit geraumer Zeit beflügelt.

Dabei genießt vor allem Gold das Vertrauen der Anleger, als ein „sicherer Hafen“ in wirtschaftlich turbulenten Zeiten dienen zu können. Doch nicht nur das physische Edelmetall profitiert von den steigenden Inflationserwartungen.

Auch die Betreiber von Gold- und Silberminen verdienen an diesem Boom. Mit Edelmetallfonds kann in Aktien von Unternehmen investiert werden, die auf der ganzen Welt Edelmetalle aus der Erde holen. Indem die Fonds in viele verschiedene Aktien investieren, kann ein hoher Grad an Diversifikation erreicht werden. Dieser Effekt wird dadurch verstärkt, dass sich die Minenbetreiber nicht nur auf den Abbau eines Metalls beschränken, sondern häufig von einer positiven Preisentwicklung verschiedener Edelmetalle profitieren können.

## Immobilien

# Renovieren und Immobilienwert steigern

Wer eine Immobilie sein eigen nennt, kann sich freuen. Denn er spart sich nicht nur die Miete und sorgt aktiv für sein Alter vor, mit den derzeit niedrigen Zinsen kann er auch Renovierungen und Modernisierungen günstig finanzieren. Förderprogramme durch die KfW und die Länder sorgen für zusätzliche Entlastung. Der Immobilienbesitzer kann seinen Wohnraum so günstig modernisieren, dadurch Heizkosten und Strom sparen und nebenbei den Wert seiner Immobilie steigern – was wiederum das Wohlbefinden steigert und ein gutes, ökologisches Gewissen schafft.

Energieeffizientes Sanieren fördert die KfW beispielsweise mit zinsgünstigen Krediten oder einem Investitionszuschuss von bis zu 15.000 Euro. Daneben gibt es Programme für den Einsatz erneuerbarer Energien, die Modernisierung von Wohnraum und Umbauten, die eine Immobilie altersgerecht machen.

Immobilienbesitzer sollten zudem immer prüfen, ob ihr Bundesland darüber hinaus eigene Programme für Modernisierungen und Sanierungen bietet. Ein kleines Bonbon zum Schluss: 20 Prozent der Handwerkerleistungen für Renovierungen, Erhaltungs- oder Modernisierungsmaßnahmen kann man zudem von der Steuer absetzen.





## Produkt im Fokus

### Wer hinterlegt schon gern Bargeld für die Mietkaution?

Wer zur Miete wohnt, muss eine Mietkaution hinterlegen. Meist ist es ein Betrag von bis zu drei Monatsmieten, den man lieber für persönliche Zwecke nutzen würde. Jetzt haben Sie die Möglichkeit, den Betrag für die Mietkaution so zu verwenden, wie Sie ihn benötigen. Statt Bargeld oder Sparguth hinterlegen Sie bei Ihrem Vermieter einfach die Bürgschaftsurkunde der Deutschen Kautionskasse als Sicherheit. Dafür zahlen Sie pro Jahr nur eine Prämie von 5 Prozent Ihres Mietkautionsbetrages und eine einmalige Servicepauschale von 50 Euro im ersten Jahr. Ab dem zweiten Jahr beträgt die Servicepauschale nur noch 10 Euro. Sie wollen wissen, was das in Ihrem konkreten Fall ausmacht? Nutzen Sie den Mietkautionsrechner unter: [www.kautionskasse.de/mieter](http://www.kautionskasse.de/mieter)

Dort können Sie Ihre Bürgschaftsurkunde auch gleich online beantragen.

Ihre Vorteile:

- Sie behalten Ihr Bargeld zur freien Verfügung.
- Keine vertragliche Mindestlaufzeit – Sie können den Vertrag jederzeit kündigen
- Die Antragstellung dauert online nur 2 Minuten
- Innerhalb von 24 Stunden Bearbeitungszeit versenden wird die Bürgschaftsurkunde für Ihren Vermieter an Sie per Post versendet
- Die Kautionskasse als Geldbetrag wird erst fällig, wenn ein Schadensfall eintritt – in den meisten Fällen also gar nicht



## Steuern + Recht



## Aktuelles/Verbrauchertipps

### Sozialversicherungs-Rechengrößen 2013

Die Bundesregierung hat die maßgeblichen Rechengrößen der Sozialversicherung für 2013 veröffentlicht. Nach den Angaben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales steigt die Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung im Westen auf 5.800 (Vorjahr: 5.600) Euro im Monat und im Osten auf 4.900 (4.800) Euro. Damit ist die Differenz zwischen West und Ost um weitere 100 Euro angewachsen. In der gesetzlichen Krankenversicherung steigt die Beitragsbemessungsgrenze einheitlich um 112,50 Euro auf 3.937,50 Euro im Monat. Die Versicherungspflichtgrenze in der GKV steigt auf 52.200 (50.850) Euro oder 4.350 (4.237,50) Euro monatlich (Jahresarbeitsentgeltgrenze). Wer über die Versicherungspflichtgrenze hinaus verdient, kann sich bei einer privaten Krankenversicherung (PKV) versichern. Für Arbeitnehmer, die bereits am 31. Dezember 2002 wegen des Überschreitens der Jahresarbeitsentgeltgrenze versicherungsfrei und privat versichert waren, steigt die Beitragsbemessungsgrenze auf 47.250 (45.900) Euro.

### Advent, Advent ... die Wohnung brennt

Die besinnlichste Zeit des Jahres steht vor der Tür und lockt mit verführerischen Düften, köstlichen Leckereien und kuscheligem Kerzenschein. Für die meisten Deutschen gehört der Adventskranz zur festen Institution und auch der Weihnachtsbaum erstrahlt trotz LED-Alternativen oftmals noch durch richtige Kerzen aus Wachs. Damit ist die Vorweihnachtszeit nicht nur eine der gemütlichsten Zeiten im Jahr – sondern auch eine der gefährlichsten. Adventsgestecke sind durch trockenes Grün und Weihnachtsschmuck leicht entflammbar, daher sollte man sie niemals unbeaufsichtigt lassen. Wer es dennoch tut, handelt grob fahrlässig und riskiert seinen Versicherungsschutz. Doch wann wird aus fahrlässig grob fahrlässig? Grob fahrlässig handelt z. B. jemand, der eine Kerze anzündet und danach für längere Zeit den Raum verlässt. Wer jedoch infolge von zu viel Tee und Lebkuchen auf der Couch einschläft und dadurch die Kerzen aus den Augen verliert, kann verlangen, dass seine Versicherung den Schaden reguliert.

#### Impressum / Herausgeber/Konzeption

V.i.S.d.P. Christoph Scherbaum M. A.  
CASMOS Media UG (haftungsbeschränkt)  
Monreposstraße 55 • 71634 Ludwigsburg  
Telefon: +49 - 71 41-6 42 41 22  
[www.casmos-media.de](http://www.casmos-media.de) • [info@casmos-media.de](mailto:info@casmos-media.de)

#### Wichtiger Hinweis

Trotz sorgfältiger Prüfung der Informationen kann eine Garantie für die Richtigkeit nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise oder eine Vervielfältigung der Artikel über Print-, elektronische oder andere Medien nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Artikel, Entwürfe und Pläne unterliegen dem Schutz des Urheberrechts. Informationen und Preise ohne Gewähr: Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

#### Bildnachweis

Seite 1: Ray/fotolia.de; Gina Sanders/fotolia.de  
Seite 2: GordonGrand/fotolia.de  
Seite 3: ExQuisine/fotolia.de  
Seite 4: N-Media-Images/fotolia.de  
ferkelraggae/fotolia.de  
ege/fotolia.de

